

Verwandte, Freunde und verwandte Freunde

**BRYAN X TALA X RAY | Richtige Dreiecksbeziehung, nicht
einfach nur Poppen!!!**

Von Takara_Phoenix

Kapitel 19: Teams Lektion 4: Das Team meines Bruders 2

Nihao!

Hier der zweite Teil des Zweiteilerkapitels *kicher*

Ich weiß, ihr habt mir das Ende des letzten Pitels sehr böse genommen, deshalb hab ich so schnell weitergeschrieben v__V°

Zai jian, Ta-chan

19. Kapitel; Teams Lektion 4: Das Team meines Bruders 2

„Tala, du machst dir viel zu viele Sorgen, dem geht es sicherlich blendend...“, seufzte Ian genervt.

Der Lilahaarige versuchte krampfhaft den Film zu schauen, der im Fernsehen kam. Immerhin spielten sowohl Cathrine Zeta-Jones, als auch Julia Roberts in „Ocean's 12“ mit und er vergötterte diese beiden Damen. Natürlich würde er seine Rachel jederzeit vorziehen, aber dennoch...

„So? Tu ich das?! Er ist schon seit über einer verdammten Stunde da draußen, so lange meditiert er sonst auch nicht, zumindest nicht ohne Jacke. Außerdem hat er heute schon so viel trainiert, er braucht es nicht übertreiben! Und es ist kalt draußen, nachher wird er noch krank!“, regte sich Tala wütend auf.

Auch Kai und Spenc seufzten entnervt. Sogar sie würden momentan gern einfach nur den Film sehen. Immerhin wollten sie auch noch in den dritten Teil, der momentan im Kino lief. Also hieß es Tala ruhig stellen.

„Pass auf, jetzt ist Pause, wir bringen Ray eine Jacke raus und sagen ihm, dass er nicht mehr so lange trainieren soll, okay?“, seufzte Kai ergeben.

„Aber eigentlich ist deine Sorge wohl unbegründet, du weißt doch, Ray ist weder dumm noch schwach“, murmelte Spenc, als sie gemeinsam das Wohnzimmer verließen.

Bryan stand bereits mit einer Jacke in der Hand an der Eingangstüre und wartete auf seine lustlos herantrotteten Teamkameraden. Schließlich verließen die fünf Russen ihr Haus und wollten sich zum See begeben.

„Seltsam, ich sehe ihn gar nicht...“, murmelte Ian verwirrt, als er zum See blickte.
„Und es ist auch völlig dunkel... Irgendwas stimmt da nicht...“, brummte Bryan misstrauisch.

„Na, mein Tigerchen, eigentlich willst du es doch auch, hm?“, raunte Marcus rau in Rays Ohr.

Hart musste der Halbchinese schlucken, als er diese Worte hörte. Ray war stark, er war ein Kämpfer. Umso mehr hasste er es, hilflos zu sein.

„Ray-chan? Bist du hier irgendwo?“

Die besorgte Stimme von Spenc durchriss die Stille der Nacht und Marcus blickte erschrocken auf.

„Scheiße, Mann. Was wollen deine Freunde hier, Katzenvieh?!“, zischte der Rotäugige verärgert.

Ängstlich zuckte Ray zusammen. Seine... Freunde... Sie suchten ihn...

Knurrend ließ es sich Marcus jedoch nicht nehmen, Ray noch einen Knutschfleck zu verpassen, bevor er aufstand und seine Kleidung packte.

„Wir sehen uns wieder und dann mache ich da weiter, wo wir gerade unterbrochen wurden“, knurrte Marcus ihm noch zu, bevor er im Dunkel der Nacht verschwand.

Wimmernd blieb der Schwarzhaarige zurück. Hätte er die Kraft dazu gefunden, hätte er nach seinen Freunden gerufen.

„Wo steckt der Kleine?“, murrte Spenc beunruhigt.

Inzwischen hatten sich die fünf Russen dem See genähert, aber sehen konnten sie Ray noch immer nirgends. Schließlich war es Ian, der den Halbchinesen zuerst entdeckte.

„Da, ich glaub, er liegt im Gras...“

„Na seht ihr, dann war es doch gut, dass wir gucken gekommen sind, sonst hätte er die ganze Nacht am See geschlafen und dann wäre er sicherlich morgen erkältet!“, meinte Tala triumphierend.

„Er... schläft nicht“, bemerkte Kai, als sie näher traten.

Schließlich beschleunigten sie ihre Schritte und kamen dann endlich bei Ray an. Dieser zitterte am ganzen Leib und wirkte irgendwie, als würde er neben sich stehen. Mehr erkannten sie leider auch nicht, weil es stockdunkel war.

„Ray? Ist... ist alles in Ordnung?“, fragte Kai seinen Bruder besorgt.

Dieser wollte zunächst nicken, doch entschied er sich dann noch um und schüttelte den Kopf. Sie waren seine Freunde, es gab keinen Grund sie zu belügen... Zittrig auf den Beinen erhob sich der Schwarzhaarige langsam. Besorgte Blicke hafteten an ihm. Irgendwas war geschehen, aber die Russen hatten keine Ahnung, was... Verwirrt blickte Ray auf, als ihn jemand stützte. Tala war links neben ihn getreten und Bryan rechts neben ihn.

„Komm, wir gehen erst mal heim und dann sagst du uns, was passiert ist“, murmelte Spenc und blickte den Halbchinesen an.

Der Schwarzhaarige nickte schwach und ließ sich von seinen Freunden helfen.

In ihrem Haus angekommen begaben sie sich gleich ins Wohnzimmer und Ray war erleichtert, dort zum Sitzen zu kommen.

„Mein Gott, Ray, was ist passiert?!“, rief Ian erschrocken aus, als er seinen Teamleader bei Licht betrachtete.

Davon abgesehen, dass er schmutzig und nass vom feuchten Gras und der Erde war, war er zerzaust, seine Kleider waren zerrissen, oder zumindest eingerissen, sein

freiliegender Oberkörper war mit Kratzern und Schürfern übersät und ein Knutschfleck und diverse Bissspuren waren auf Schulter und Hals zu erkennen. Beschämt senkte Ray den Blick. Er fühlte sich unendlich schmutzig...

„Ich... er... ich hab es nicht kommen sehen... Ich hätte es kommen sehen sollen... Verdammt, wozu hab ich hellseherische Fähigkeiten, wenn sie mich nicht mal vor so was warnen?!“

Leise flüsternd hatte er angefangen, doch gegen Ende war er wütend geworden. Wütend auf sich, auf seine Fähigkeiten, die Ältesten, seine Ahnen, die diesen Krieg angezettelt hatten, einfach auf alles. Frustriert raufte er sich die Haare.

„Wer war das, Ray?“, fragte Spenc schließlich leise.

Ruckartig schnellte Rays Kopf hoch, doch er antwortete nicht. Etwas anderes war ihm eingefallen. Marcus' Kräfte. Das war... nicht gut...

Hände, die sich auf seine eigenen legten, ließen ihn aus den Gedanken hochfahren. Der Schwarzhairige hatte sich krampfhaft in den Stoff seiner Hose gekrallt und Tala und Bryan versuchten sanft den Griff ihres Schwarmes zu lösen. Kurz schloss Ray die Augen, löste seine Finger aus dem Stoff der Hose und atmete durch.

„Marcus... er... ist in Rashits Team...“, wisperte Ray stockend.

„Dein Bruder schreckt wirklich vor nichts zurück!“, murrte Ian ärgerlich.

Doch schüttelte Ray daraufhin nur den Kopf. Verwirrt wurde er von fünf Augenpaaren angestarrt.

„Rashit hat damit nichts zutun, das war etwas... persönliches... Marcus ist ein sehr... stolzer Mensch, sein Vater ist ein reicher, russischer Geschäftsmann und er ist es gewöhnt... alles zu kriegen, was er will... Ich... habe ihn kennen gelernt, als ich Rashit früher im Dorf des Black Tiger Stammes besucht habe... Ich habe seine Annäherungsversuche immer in den Wind geschlagen und als er mich dann eines Abends eingeladen hatte, habe ich ihm gesagt, dass ich kein Interesse habe... Seitdem ist er besessen von der Idee, mich zu besitzen...“, erzählte der Teamleader.

Ein gefährliches Knurren neben ihm ließ Ray zu Tala blicken. Dieser sah mehr als nur wütend aus.

„Wenn ich den Bastard erwische, dann mach ich aus ihm Schaschlik!“, zischte er.

„Und das will was heißen, denn Talas Schaschlik muss immer sehr leiden, bevor wir es essen können“, murmelte Bryan leicht amüsiert.

Tala warf ihm einen bösen Blick zu und verpasste ihm eine Kopfnuss für diesen Kommentar. Ein Räuspern lenkte ihre Aufmerksamkeit wieder auf ihren Teamleader. Der schaute recht ernst.

„Wir... haben ein Problem... Marcus, er hat... Kräfte... Kräfte, wie wir sie haben... Ich wusste nicht, dass er sie besitzt, scheinbar haben... Rashit und sein Team die selben Kräfte wie wir... Sein Team... Feuer, Wasser, Erde, Luft und Eis... Marcus ist ein Krieger der Erde... Und Alec... Feuer... DarkDevil ist ein Feuer-BitBeast“, murmelte Ray nachdenklich.

„Mann, du hast vielleicht Sorgen, Ray! Das ist doch jetzt egal, darüber machen wir uns übermorgen Gedanken! Jetzt gehen wir – ins Besondere du! - ins Bett und morgen wird ausgeschlafen – ins Besondere du! - und das Training fällt morgen auch flach – ins Besondere für dich! Übermorgen machen wir uns dann ein bisschen Sorgen über den Weltuntergang, jetzt machen wir uns erst mal um was wichtigeres, etwas viel wichtigeres, Sorgen, nämlich um unseren Teamleader und Freund, der gerade fast vergewaltigt wurde!“

Aus großen Augen starrten alle Ian an. Besonders Ray sah sehr perplex aus.

„Du... machst dir so große Sorgen um mich...?“, fragte der Schwarzhairige völlig

verwirrt.

Aus heiterem Himmel bekam er plötzlich eine Kopfnuss. Sich den schmerzenden Hinterkopf reibend drehte er sich zu Bryan um. Dieser brummte sehr ärgerlich.

„Was redest du da nur, Raymond?! Natürlich machen wir uns große Sorgen um dich, du bist uns wichtig. Wir sind immerhin Freunde“, belehrte der Grauhaarige den Jüngeren.

„Eben, Ray, wir haben dich lieb. Wir wollen nicht, dass dir etwas passiert und deshalb machen wir uns auch Sorgen um dich, das ist doch logisch!“, ergänzte Tala.

„Wir lassen nicht zu, dass dieser Typ dir noch einmal zu nahe kommt, Brüderchen“, wisperte Kai.

„Weder er, noch sonst irgendwer. Wir werden ab jetzt besser auf dich aufpassen, Kleiner, versprochen“, bekräftigte Spenc Kais Aussage.

Kurz blickte Ray in die Runde, bevor er seinen Blick wieder senkte.

„Ich frage mich wirklich, womit ich so gute Freunde wie euch verdient habe...“, flüsterte er leise.

„Weil du ein guter Mensch bist, Ray. Immerhin machst du dir auch Sorgen um uns, weshalb also sollten wir uns nicht auch um dich sorgen?“, fragte ihn Spencer mit einem leichten Lächeln.

„So, genug Gefühlsduselei für einen Tag. Ab ins Bett, Kinder, Zeit zu schlafen!“, unterbrach sie Ian.

„Moment! Wer von uns hat hier das Sagen? Du oder ich?“, empörte sich der Schwarzhaarige.

„Du heute nicht mehr, Ray. Du gehst jetzt brav ins Bett und erholst dich“, bestimmte Kai grinsend.

Seufzend gab sich der Teamleader geschlagen und stand auf. Gemeinsam mit seinen Freunden ging er nach oben.

„Gute Nacht, Mädels, schlaft gut“, meinte Kai grinsend, als er in sein Zimmer ging.

Auch Ian und Spenc wünschten eine gute Nacht und gingen ins Bett. Als Ray sein Zimmer betrat, wurde er von zwei gewissen Russen verfolgt. Verwundert blickte der Schwarzhaarige seine beiden Freunde an.

„Wir dachten, dass du vielleicht... reden willst...“, murmelte Tala.

Ray hatte sich inzwischen auf sein Bett gesetzt, sein Blick haftete jedoch noch immer an den beiden Russen. Diese standen eher unschlüssig im Raum. Schließlich schüttelte Ray leicht den Kopf.

„Wenn... du nicht darüber reden willst, dann lassen wir dich lieber schlafen...“, meinte Bryan dann.

Die zwei drehten sich langsam um und waren leicht enttäuscht. Sie hatten eigentlich gehofft, dass sie einen guten Draht zu Ray hatten. Ein leises „Wartet...“ hielt sie dann schließlich doch zurück.

„K... könnt ihr bei mir bleiben...? Ich... hab Angst... Ich will nicht... allein bleiben... Er... hat gesagt... er würde wiederkommen...“, wisperte der Jüngere unsicher.

Nickend begaben sich die beiden an das Bett des Kleineren und setzten sich drauf. Ray hob die Decke leicht an und blickte die zwei nahezu flehend an.

„Könnt ihr hier...?“, Tala und Bryan merkten, dass es Ray schwer fiel.

Also kamen sie der Aufforderung nach und legten sich rechts und links neben den Schwarzhaarigen.

„Danke...“, flüsterte Ray mit einem schwachen Lächeln.

„Du brauchst dich doch nicht zu bedanken, Kätzchen“, wisperte Tala ihm ins Ohr und legte seinen Arm um den Jüngeren, hielt ihn fest.

Auch Bryan legte einen Arm um die Taille des Halbchinesen. Ein leises Schnurren

erklung von Ray.

„Wie geht es dir, Kätzchen?“, fragte der Grauhaarige leise.

„Besser... Bei euch fühl ich mich sicher...“, murmelte Ray zufrieden.

„Wir passen auf dich auf, versprochen, Kleiner“, lächelte Tala.

Schnurrend kuschelte sich der Schwarzhaarige dichter an seine beiden Freunde.

„Ich hab euch lieb“, schnurrte der Schwarzhaarige.

Eine dezente Röte schlich sich auf die Gesichter seiner beiden Geliebten. Tala und Bryan kuschelten sich enger an den Kleineren und streichelten ihm sanft über die Seiten, was dessen Schnurren verstärkte.

„Wir dich doch auch, mein Kleiner“, flüsterte ihm Bryan ins Ohr.

Ein unglaublich sanftes und liebevolles Lächeln legte sich auf die Gesichtszüge des Jüngsten. Allein für dieses Lächeln könnten sich Tala und Bryan nochmals in ihn verlieben. Immer und immer wieder... Schließlich war der Kleine dann zwischen den beiden eingeschlafen.

„Hast du gehört? Er hat uns lieb“, kicherte Tala leise.

„Er ist wirklich süß... und so unschuldig... Ich verstehe einfach nicht, wie man ihm absichtlich so wehtun kann! Wenn ich diesen Marcus in die Finger kriege, dann Gnade ihm Gott, ich werde es nämlich sicherlich nicht tun!“, knurrte Bryan wütend.

„Beruhig dich, Bry. Wir werden es dem Typen schon zeigen, immerhin hat Ray ja gesagt, dass der Kerl in Rashits Team ist. Das bedeutet, wir bekommen noch unsere Chance ihm eins reinzuhauen“, meinte Tala.

„Mich würde nur interessieren, wer die anderen drei Spieler in seinem Team sind...“, murmelte Bryan.

„Joan Johnson, Christiana Tatschina und Sascha Volkov“, nuschelte eine verschlafene Stimme.

Verwundert blickten Tala und Bryan auf den gähnenden Ray. Dieser streckte sich leicht und murrte dabei.

„Rashits Team, die 'DarkShadows', Alexander Miller, Marcus Markov, Joan Johnson, Christiana Tatschina und Sascha Volkov... Volkov und Markov kommen aus Moskau, Volkov ist 16 Jahre, rothaarig, lilaäugig, sein BitBeast heißt DarkWolf, Markov ist 17 Jahre, schwarzhaarig, rotäugig, sein BitBeast ist DarkPanther, ein schwarzer Panther mit dem Element Erde, Alexander Miller ist 16 Jahre, gesehen habt ihr ihn ja schon, sein rotes Luchs-BitBeast DarkDevil hat das Element Feuer, Joan Johnson ist 15 Jahre alt, hat langes, grünes Haar, orangene Augen, ihr BitBeast heißt DarkEvil, ein grüner, geflügelter Gepard, soweit ich weiß, deshalb schätze ich, dass ihr Element die Luft ist, sie kommt aus Chicago, wollte eigentlich in das Team der All Stars, wurde allerdings von Judy abgelehnt, weil sie einfach zu brutal kämpfte, Christiana Tatschina ist auch 15 Jahre alt, hat orangenes Haar und grüne Augen, ihr BitBeast heißt DarkYasha, sie kommt aus Kyoto und wollte eigentlich auch zu den Bladebreakers, doch ist sie bei der Weltmeisterschaft rausgeflogen, weil sie unfair kämpfte... Alec habt ihr ja schon getroffen...“, murmelte der Schwarzhaarige im Halbschlaf.

„Woher weißt du das alles, Kätzchen?“, fragte Tala neugierig.

„Es ist das Team meines Bruders... Ich hab mich ein bisschen mit meinem Großvater auseinander gesetzt und über ihn etwas geforscht, er hat viele Akten von Bladern... Ich muss doch was über unsere Gegner wissen...“, murmelte Ray verschlafen.